

Jahre ihres Lebens Einen Weg. Die Erzählung darf daher in Gerhards Leben nicht trennen, was beiden gleich beschieden war, und wodurch Natur und Schicksal das seltene Zwillingspaar in Schmerz und Lust zu Einem Wesen auf das Innigste verbunden hatte.

## 2. Die erste Erziehung.

Die Zwillinge wuchsen heran in steter Gesundheit zur großen Freude der Aeltern und zu nicht geringer Bewunderung Aller, welche die Knaben sahen; ja sie wurden in der ganzen dortigen Gegend, wo dergleichen Erscheinungen ungewöhnlich waren, als kleine Wunderthiere angestaunt. Die Kinderkrankheiten überstanden sie leicht, nur mit dem Unterschiede, daß Gerhard, der Erstgeborne, dessen ganzer Naturbau ein wenig zarter geformt war, auch diese Krankheiten in etwas geringerm Maße empfand, als Karl. Unter dem schönen Himmel des Rheinlands stärkte beide Brüder zu frischer Knabenlust die milde Wärme eines harmlosen Familienlebens, und unter den Augen ihrer frommen, liebevollen Mutter entfaltete sich ihr zartes Kinderherz zur reinen Blüthe der Unschuld. Vorzüglich weckte schon früh in Gerhards Seele der sanftere Wohlklang häuslich stiller Freuden den Sinn für jenen Einklang des innern Lebens, der unter allen Mischönen des äußern der Grundton seiner Empfindung blieb, und man sah es noch an seinen letzten Werken, daß er, von der Liebe für die Liebe auferzogen, als viel und hart ge-